

## **Finsternis, die Trauer der Schöpfung bei Thomas und in einem Werk von Vivaldi ...und der große Sonnenaufgang**

Von Gunther Geipel

*Und es war um die sechste Stunde, und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels zerriss mitten entzwei. Und Jesus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt, verschied er. Luk 23,44-46*

In der *Catena Aurea des Thomas von Aquin* (1224/25-1274) heißt es zu dieser Stelle: „Nachdem sie den Herrn von allem ans Kreuz geschlagen hatten, betrauerte das Weltgebäude seinen eigenen Herrn, und das Licht verschwand mitten am Tage...“

Dies findet sich wieder in einem Werk von Antonio Vivaldi (1678-1741). Vivaldi, von dem Johann Sebastian Bach übrigens viel gelernt hat, war katholischer Priester und einer der größten Musikschaaffenden aller Zeiten. Und von ihm gibt es nicht nur so lichtvolle Werke wie „Die vier Jahreszeiten“, sondern auch dieses zu Herzen gehende Kunstwerk, das schmerzhaft beklagt und zugleich staunend und ehrfurchtsvoll besingt, dass Jesus für unsere Sünden ins Leiden geht, verwundet wird, die Dornenkrone trägt, am Kreuz stirbt. Dabei - so der Text – sollten die Töchter Jerusalems (und das meint hier im übertragenen Sinne alle Sünder) vor allem über sich selbst klagen, um derentwillen Jesus so viel leiden muss. Das Werk trägt den Titel „*Filiae maestae Jerusalem*“: trauende Töchter Jerusalems (RV 638).

Und mit den Menschen trauert in Vivaldis Werk die ganze Schöpfung über das Leiden des Königs von allem (lat. Rex universorum; auch übersetzbar mit „König des Universums“, wörtlich sogar: König der Universen“). So heißt es u.a. „auch Mond und Sonne sind ihres eigenen Lichtes beraubt“ ( *proprio lumine luna et sol etiam priventur*); „mit ausgedehnter Dunkelheit ist die Sonne verfinstert“ (*tenebris diffusis obscuratus est sol*). - Bei Thomas hatten wir gelesen: „Nachdem sie den Herrn von allem ans Kreuz geschlagen hatten, betrauerte das Weltgebäude seinen eigenen Herrn.“

*Und sie kamen zum Grabe am ersten Tag der Woche sehr früh, da die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten! Mk 16,2-6*

**Mit seinem Sterben und Auferstehen wird Jesus für uns „die Sonne der Gerechtigkeit“.** (Maleachi 3,20) Jetzt haben wir Vergebung, eine Ewigkeit voller Herrlichkeit, immer neue Sonnenaufgänge inmitten der Leiden hier und heute.

Jemand sagte: „Die Sonne ist mir oft untergegangen, aber je öfter sie unterging, desto heller ist sie mir wieder erschienen.“ – Ganz am Ende wird es ganz hell werden!